

Chronik der Berner Woche

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **35 (1945)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CHRONIK DER BERNER WOCHE

BERNERLAND

Februar. Der Thuner Stadtrat hat eine ganze Reihe von Projekten im Kostenbetrag von 3 1/2 Millionen Franken zum Einsetzen bei einer Krise in Bereitschaft. Es befindet sich darunter der Neubau einer Gewerbeschule mit Stadtbibliothek.

Dank namhafter Beiträge vermochte der Kirchgemeinderat in Arch eine neue Kirchenheizung einzusetzen, wodurch auch das Kircheninnere gewonnen hat. Im Ghei bei Spiez ist Friedrich Durand, Teilhaber an der Kalkbrennerei Salzbrunnen im hohen Alter von 87 Jahren gestorben.

6. Februar. Der Kanton Bern hat bisher aus öffentlichen Mitteln zur Förderung des Wohnungsbaues 6,2 Millionen Franken ausgegeben.

7. Februar. Die Käsereigenossenschaft Kreuzweg-Unterlangenegg begeht ihr hundertjähriges Jubiläum.

Die Zuckerrübenerte der Anstalt Witzwil kann erst jetzt beendet werden. Arbeitsgruppen von 100 bis 200 Mann zerschlugen die 12 Zentimeter dicke Eisschicht und konnten die Rüben aus dem gefrorenen Boden herausziehen. Der Zuckergehalt der Rüben ist um 0,3 bis 0,5 Prozent zurückgegangen.

Eine neue, für den Schnellzugsdienst Bern-Brig bestimmte Lokomotive wird in Dienst gestellt. Mit ihren 4000 Pferdestärken ist sie imstande, auf der Strecke Bern-Thun mit 100 Stundenkilometern, von Thun-Frutigen mit 75 Kilometern pro Stunde zu fahren.

7. Februar. Der Gemeinderat von Tramelan-dessus verzichtet auf die Jahresentschädigung seiner Mitglieder zugunsten des Schweizerischen Roten Kreuzes.

— In Walkringen wird die älteste Einwohnerin zu Grabe getragen: Frau Witwe Rosina Hänni-Glaus. Sie hinterlässt 42 Grosskinder und 32 Urgrosskinder.

9. Februar. Für das Bezirksspital Unterseen wird ein Spital-Pfarramt geschaffen.

— Einige Frauen aus dem französischen Industrieort Boncourt, die sich nach einem in der Nachbarschaft gelegenen Ort im Berner Jura begeben hatten, um Kartoffeln zu holen, werden erfroren aufgefunden.

— Wiewohl die Gemeinde Interlaken 80 Hektaren Wald besitzt, macht sich doch ein empfindlicher Mangel an Brennholz geltend.

10. Februar. Anlässlich des Geburtstages von Präsident Roosevelt führen die amerikanischen Internierten in Adelboden eine Sammlung zugunsten der Behandlung von bedürftigen Kinderlähmungskranken durch.

— Der Dorfturm von Courrendlin «La Chapelle» genannt, wird in das Inventar der staatlich geschützten Kunstaltertümer aufgenommen.

— Die Bernische Schau für Obst, Gemüse und Ackerbau, die am 8. Februar in Burgdorf eröffnet wurde, zählt stetsfort eine Menge Besucher. In Verbindung steht die Pflanzenschutz-Ausstellung.

— Die Direktion des Innern führt eine Enquete durch, um zu ermitteln, wie gross der Wohnungsbedarf im Kanton Bern ist.

STADT BERN

4. Februar. In Bern-Bümpliz nimmt ein betrunkenere Karrer ein ausgedientes Kavalleriepferd heimlich aus dem Stall und jagt es im Renngalopp um die Bremgartenstrecke, bis es tot zusammensinkt.

6. Februar. Der Gemeinnützige Frauenverein, Sektion Bern, teilt 80 älteren und jüngeren Hausangestellten Anerkennungen für langjährige Dienste aus.

7. Februar. Der Verein für Volksgesundheit errichtet eine Sauna.

— Der Studienpreis des Schweizerischen Tonkünstlervereins entfällt auf den jungen Berner Geiger Hansheinz Schneeberger.

— Zum Direktor der Lötschbergbahn wird an Stelle des verstorbenen Direktors Volmar Regierungsrat Dr. Paul Guggisberg gewählt.

10. Februar. Im Monat Dezember 1944 ereigneten sich in der Stadt Bern 26 Verkehrsunfälle, gegenüber durchschnittlich 56 in den Jahren 1934/38. Getötet wurde eine Person, verletzt wurden 24 Personen.

Auflösung des Rätsels in der letzten Nr.:
Je zwei Wörter mit der gleichen

Mittelsilbe

1—9: ARNIKA

2—10: MONIKA

3—11: LIANE

4—12: SUADA

5—13: ROGATE

6—14: AGATHE

7—15: PARADE

8—16: ERATO

N I A G A R A

Auflösung des magischen Kreuzes
in der letzten Nummer:

1. Pianola, 2. Kantate, 3. Kroaten.

The
VENDEX
hat

Der praktische Damenhut in sporlicher
Ausführung für alle Jahreszeiten

Grand Magasin des Modes **F. Plüss**

Amthausgasse 4, Bern

Wo Französisch lernen?

Neuveville am schönen Bielersee
Ecole sup. de Commerce

Bewährte offizielle Handels- und Sprachschule für Jünglinge und Töchter. 3 Jahreskurse. Eidg. Diplom. Haushaltsabteilung. Ferienkurse. Spezieller Französischunterricht für Deutschschweizer. Sorgfältige Erziehung und Aufsicht. Schulbeginn: April 1945. Programm Auskunft, Familienpensionen durch die

Direktion Dr. W. Waldvogel, Telephon 79177

Freies Gymnasium in Bern

1. Die Elementarschule umfasst die 4 untersten Schuljahre und bietet eine gründliche Vorbereitung auf das Progymnasium. Die drei ersten Schuljahre werden gemeinsam mit der Neuen Mädchenschule geführt.
2. Das Progymnasium (5. bis 8. Schuljahr) enthält eine Literaturabteilung mit Betonung der alten Sprachen und einer Realabteilung mit Betonung der Mathematik und der lebenden Sprachen.
3. Das Gymnasium (9. bis 13. Schuljahr) führt diese Abteilungen bis zur Maturität.

Anmeldungen sind bis Mittwoch, den 29. Februar, an den Unterzeichneten zu richten.

Aufnahmeprüfung für alle Klassen: Montag, den 5. März.
Telephon 24024. Schulhaus Nägeligasse 2.
Sprechstunden täglich 11—12 Uhr, ausgenommen Freitags.

Der Rektor:

Dr. F. Schweingruber.

Schöne Kunstmappe

mit 6 mehrfarbigen Reproduktionen nach Stichen des alten Berner Meisters F. Koenig

Preis Fr. 6.50 + Umsatzsteuer

In allen Buchhandlungen sowie
beim

BUCHVERLAG VERBANDSDRUCKEREI AG. BERN



† Hermann Wohlfahrt

Nach längerem Leiden verschied in Biel im 68. Altersjahr der durch seine Werke in der ganzen Schweiz bekannte Piano-fabrikant Hermann Wohlfahrt. In seiner markanten Art wird er besonders in Biel

und Nidau, wo er sich viele Freunde erworben hatte, manchem fehlen.

Der Verstorbene wurde in Juchsen geboren und verlebte eine strenge und ziemlich harte Jugendzeit. Schon mit 14 Jahren begann er seine Lehrzeit als Klavierbauer, nach deren Absolvierung er auf die Wanderschaft ging und in der Folge in verschiedenen Grossfirmen seiner Branche tätig war. Vier Erdteile durchstreifte er, um sich in seinem Fach auszubilden, bis er dann 1898 in die Schweiz kam und sich 1904 als selbständiger Fabrikant in Biel niederliess. Die Anfänge waren schwer und die Mittel zur Fabrikation noch recht beschränkt. Erst 1910 mit der Uebersiedlung des Unternehmens nach Nidau konnte die Fabrikation entsprechend ausgebaut werden und der Erfolg blieb auch nicht aus. Die guten Fachkenntnisse des Verstorbenen und seine seriöse Arbeit fanden überall Anerkennung und die Wohlfahrt-Klaviere und -Flügel wurden von den grössten Konzertmeistern geschätzt und immer wieder gerne gespielt. Auch auf mancher Ausstellung wurden den Wohlfahrt-Klavieren und -Flügeln sehr anerkennende Preise erteilt.

Einen schweren Schlag zur den Verstorbenen bildete der Fabrikbrand 1915, der einen grossen Teil der aufbauenden Arbeit der letzten Jahre vernichtete. Dessenungeachtet wurde wieder aufgegeben und der Verstorbene arbeitete unermüdet an seinem Werk weiter, das sich bis heute zu einem bedeutenden Unternehmen seiner Branche entwickelt hat und von den Söhnen des Verstorbenen weitergeführt wird.

Hermann Wohlfahrt war seinen Angehörigen ein vorbildlicher Prinzipal, der sich auch menschlich ihrer annahm und immer hilfsbereit da einzugreifen trat, wo die Not am grössten war. Wir werden ihn vermessen und sein Andenken wird allen in bester Erinnerung bleiben.

MOTTO

Wer heute einen Gedanken sät, morgen die Tat, übermorgen die Gerechtigkeit, darnach den Charakter und endlich sein Schicksal. Darum muss er bedenken, was er heute sät, und muss wissen, ihm sein Schicksal einmal in die Hand gegeben ist: heute.

Gottfried Keller

Kommt Ihr Kind vorwärts?

Unsere Schule eignet sich auch ganz besonders für leicht sensible Kinder. Kleine bewegliche Klassen. Individueller Unterricht. Sorgfältige Prüfungsvorbereitung für die städtischen Mittelschulen. Prospekte

Gotthelfschule Bern • Luisenstr. 5 • Tel. 33630

